© Elsevier Scientific Publishing Company, Amsterdam - Printed in The Netherlands

THERMOGRAVIMETRISCHE OXYDATIONSVERSUCHE AN KUPFER-LEGIERUNGEN MIT SELTENEN ERDEN*

W. KRAJEWSKI, M. KUSI-MENSAH und H. WINTERHAGER

Institut für Metallhüttenwesen und Elektrometallurgie der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, Aachen (B.R.D.)

ABSTRACT

The oxidation constants, $k (mg^2 cm^{-4} h^{-1})$, of copper, and alloys of copper and some rare earth elements (La, Ce, Pr, Ns, Sm, Gd, Tb, Dy, Ho, Er and Yb) were determined by thermogravimetric methods. The oxidation experiments, carried out in a thermobalance, lasted twenty hours. The concentrations of the rare earth metals in the alloys were dependent on their solubility: 0.02 to 0.06 weight percent for those which are insoluble and 0.1 to 0.5 weight percent for those which are weakly soluble.

When oxidation in air and pure oxygen at 700, 800 and 900°C are considered, the addition of ca. 0.1 weight percent of Tb, Dy, Ho, Er, and particularly Yb, to pure copper leads to a value for the resistance to oxidation which is almost twice that of copper itself. La, Ce and Nd increase the oxidation velocity at temperatures above 800°C.

ZUSAMMENFASSUNG

Thermogravimetrisch wurden anhand von Oxydationsversuchen in einer Thermowaage im 20-Stunden-Versuch die Zunderkonstanten, $k(mg^2 cm^{-4} \cdot h^{-1})$, von Kupfer und binären Kupferlegierungen mit Seltenen Erden (La, Ce, Pr, Nd, Sm, Gd, Tb, Dy, Ho, Er, Yb) bestimmt. Die Konzentrationen an Legierungselement lagen im Hinblick auf die vorliegenden Löslichkeitsverhältnisse bei 0,02 bis 0,06% bzw. 0,1 bis 0,5%. Gegenüber Reinkupfer führen Zusätze von Tb, Dy, Ho, Er in Konzentrationen um 0,1% und vor allem Yb bis zu etwa doppeltem Oxydationswiderstand bei Oxydation in Luft und reinem Sauerstoff bei 700°C, 800°C bzw. 900°C. Vor allem La, Ce und Nd führen ab 800°C zu starker Verschlechterung der Oxydationsfestigkeit. Der Zusatz von Seltenen Erden erhöht weitgehend die Oxidhaftfestigkeit am Metall.

^{*} Vorgetragen am 2. Symposium der Gesellschaft für Thermische Analyse am 5.-6. Juli, 1976 an der Konstanz Universität.

EINLEITUNG

Zur Erhöhung des Oxydationswiderstandes von Kupfer wurden Metalle der Seltenen Erden in Konzentrationen von ca. 0,02 bis 0,06 bzw. 0,1 bis 0,5 Massen-% mit handelsüblichem Elektrolytkupfer vakuumschmelztechnisch legiert.

Zur Verbesserung der Oxydationsfestigkeit von Kupfer durch Legierungselemente wurden bereits vielseitige, mehr oder weniger erfolgreiche Untersuchungen vorgenommen¹⁻¹⁵, wobei der Einfluss der Legierungselemente auf die übrigen Gebrauchseigenschaften des Kupfers weitgehend erfolgbestimmend ist. Die Möglichkeit, durch Zusatz von Seltenen Erden (S.E.) in geringer Konzentration die Oxydationsfestigkeit von Metallen und Legierungen zu erhöhen, ist bereits mehrfach beschrieben worden¹⁶⁻¹⁸. Bei Kobaltlegierungen führt der Zusatz von S.E. zur Erhöhung der Dichte sowie Verminderung der Rissneigung des schützenden Oxids, zu einer Erhöhung der Haftfestigkeit am Metall^{19, 20} wie auch zu erhöhtem Oxydationswiderstand. Gleichzeitig können Verbesserungen der mechanischen Eigenschaften des Metalls erreicht werden^{16-18, 21}.

Den Reindarstellungsschwierigkeiten sowie Kostenfragen entsprechend fanden bisher nur einige "leichtere" S.E., wie Lanthan, Cer, Praseodym, Neodym und vor allem Cer-Mischmetall technische Verwendung in der Legierungstechnik¹, ^{18. 19}.

DIE VERWENDETEN LEGIERUNGSELEMENTE

Elektrolytkupfer

Als Basismetall dient vakuumgeschmolzenes Kathodenkupfer der Norddeutschen Affinerie (>99,99% Cu; 9,3 ppm Ag; 3,9 ppm As; 1,9 ppm Sb; 1,4 ppm Pb; 0,5 ppm Al; 5 ppm S; 40-50 ppm Sauerstoff)*. Einige Eigenschaften des Kupfers sind in Tabelle 1 angeführt.

Seltene Erden

Die S.E. gehören zu den Elementen der Gruppe III A des Periodensystems (Fig. 1). Es sind 15 Elemente mit den Ordnungszahlen (O.Z.) 57 bis 71. Die Besonderheit dieser Elemente liegt im Aufbau der Elektronenkonfigurationen, wobei die 4f-Elektronen successiv zur Lanthan-Elektronenkonfiguration zunehmen²². Im chemischen Verhalten besteht starke Ähnlichkeit der S.E. untereinander.

Legierungen Kupfer-Seltene Erden

Es wurden Legierungen von Kupfer mit Lanthan (La), Cer (Ce), Praseodym (Pr), Neodym (Nd), Samarium (Sm), Gadolinium (Gd), Terbium (Tb), Dysprosium (Dy), Holmium (Ho), Erbium (Er) und Ytterbium (Yb) untersucht. Einige Eigenschaften der verwendeten Legierungselemente sind in Tabelle 1 zusammengestellt.

^{*} Analyse durch Herrn Dr. rer. nat. P. Winkler im institutseigenen Festkörper-Massenspektrometer, Typ SM-1 AF, der Fa. Varian-M.A.T., Bremen.

TABELLE 1

	NULINU		
	CHUNDO D		
	Phore use		
	TRNEN		
	100 1		
	1121		
	1020110		
	200		
	NOT A		
	10001		
	JOIN AL		
	1111		

					and she have a second	and the second	and a subscript of the second s	A CAMP NOT A COMPANY AND A CAMP NOT A CAMP OF				
Metall		Ordnungs- zahl	molare Massa (E)	Dichte R.T. (8 cm ⁻³)	Kristall- system	Aromradius (A)	Schne/z* temp. (*C)	Stede- temp. (*C)	Oxkl	Kristali- system	Dichte R.T. (g cm ⁻³)	Schmelz- tenp. (°C)
Kupfer	5	29	63,54	8,9	kſz	1,22	1083	2595	Curo Curo	kub. monobl	6,14 6 48	1236
Lanthan	1	57	138,92	6,2	hox/kfz	1,88/1,87	920	3470	Lajo,	hox	6,51	2300
້ວ	రి	58	140,13	6,7	kfz/krz	1,82/1,83	L6L	3470	000	hex	6,86	1690
Praseodym	Pr	29	140,92	6,8	hex/krz	1,83/1,84	935	3017	00°24	kiz kiz	7.1	2200 2300
Neodym	PX	8	144.27	1.0	hex/krz	1,82/1,84	1020	3210	NdaOa	hcx hcx	7,24	2270
Samarlum	Sm	62	150,35	7,54	rh/krz	1,80/1,81	1072	1670	Sm ₂ O ₃	monoki	7,43	2050
Gadolinium	ចី	5	157,26	7,9	hex/krz.	1,80/	1312	2800	Gd2On	monoki		5350
Terbium	Tb	65	158,93	8.3	licx	1,78	1356	2800	Tb ₂ O ₃	krz	7,81	2390
Dysproslum	à	66	162,51	8,6	hex	1,77	1407/1500	2330	DyaOa	krz	7,81	2340
Holmium	Чo	67	164,94	8,8	hex	1,76	1461	2490	HorO ₃	krz	8,36	2390
Erblum	ដា	68	167,27	9,1	hex	1,75	1497	2420	EraOa	krz	8,64	240
Ytterbium	۲b	20	173,04	6'3	kľz/krz	1,94/1,98	824	1520	Yb2O3	krz	9,2	2350

95

	ē			~=	5		22] · · · ·		· .	
	Σ	-		<u> </u>	~ A	<u>~</u>	60 Q				
	٩IN		∞0	≃ ••		2 4 2	2 d		52	5 2	
	ş		~Z	24	a z	~ 3	3 2		23	≊ż	
	٩٨I		ωU	±17	28 2	នត្វ	82		SE.	ē₽	
	411		Š	₽⊇	≂ ő	\$ 5	ΞF		89 89	<u>8</u> £	
	٩	<u>a</u>			S. C. N.	ê S	8 .		0°°	s I	
	lb	<u></u>			នភ្	÷₽ ₩	A u A u		\$¢	82	
					۳Ż	\$ 2	8 2		≈₽		
				r S∽	순뙨	4 .2		25	ి క్ర		
oppe	١٨				26 Fe	£.5	10 %		3 <u>3</u>	S. A.	
บีอ	۷IIa				S5 Ma	¥⊊	8 8	- -	35 E	52	
	Via				70 70	₽°₽	*3		₽ [€]	₽Ż	
	٧a		, 		<u>ج</u> ې	₹ĝ	73 78	-	87	ຮວ	
	I Va				äF	°, Å	r'i		52	≂ £	
	lla		,		2c \$c	<u>ج</u> ۲	53 1	89##	% 3	st.	
	D		+ °	≅ ¥	ខ្លា	85 8	3. 8	8 6	nlden	len	
	٥	-I	~3	=ź	≏×	89 89	x0	6 i	antha 4	Actinic Se	
			2:20	353p	4534 4534	ઌઙૢૢૢઌ	~ર્જ્ય કેટ્ર કે	চ্ ত্রিখন	*	*	

Fig. 1. Periodensystem der Elemente.

Es sind bisher nur wenige binäre Systeme Cu-S.E. bekannt²²⁻²⁵. Den vorliegenden Daten ist zu entnehmen, dass keine²³ oder nur äusserst geringe²⁶ Löslichkeit in festem Kupfer vorliegen. Im Konzentrationsbereich von 15 Atom-% S.E. tritt Verbindungsbildung Cu₆S.E. auf. Da die S.E. hohe Sauerstoffaffinität aufweisen,

96



Fig. 2. Elektrowischpolierte Anschliffe von Cu-S.E.-Legierungen. Links: Cu-0,05 Pr; rechts: Cu-0,44 Pr.

wobei die freien Reaktionsenthalpien der Oxidbildung bei 1200°C etwa – 1260 bis – 1680 kJ/mol betragen gegenüber –61,74 kJ/mol der Cu₂O-Bildung²⁷, ist bei der Oxydation von Cu–S.E.-Legierungen bevorzugte Oxydation der S.E. zu erwarten. Bereits beim Herstellungs-Schmelzprozess der Legierungen tritt gute Desoxydationswirkung durch den S.E.-Zusatz auf. Bei den eigenen Untersuchungen wurde beim Vakuumschmelzen (Restgasdruck 1,33 · 10⁻³ Pa) der Legierungen der Sauerstoffgehalt durch den Zusatz der S.E. von 40 bis 50 ppm auf < 10 ppm gesenkt. Um den Abbrand der teuren S.E. in Grenzen zu halten, sind ein sauerstoffarmer Kupfereinsatz sowie ein Vakuumschmelzprozess notwendig.

Entsprechend der weitgehenden Unlöslichkeit der S.E. im Kupfer und der demzufolge auftretenden starken Entmischung der Legierungen beim Erstarren können nur geringe Konzentrationen an Legierungselement zweckdienlich sein, weshalb für die vorliegenden Untersuchungen nur einige 1/100 bzw. 1/10 Massen-% dem Kupfer zulegiert wurden. Das Erscheinungsbild der Legierungen ist im Anschliff nahezu in allen untersuchten Fällen gleich (Fig. 2). Die S.E., in Form von Cu₆S.E., werden in nur wenig unterschiedlichem Masse sowohl auf den Korngrenzen als auch globulitisch im Korninneren ausgeschieden.

Die starke Sauerstoffaffinität der S.E. lässt bei ausreichender Diffusion zur Oxydations-Phasengrenze und bei Ausbilden einer weitgehend stöchiometrisch zusammengesetzten, geschlossenen und gut am Metall anhaftenden Oxidschicht einen gegenüber Reinkupfer verbesserten Oxydationswiderstand erwarten.

EIGENE VERSUCHE

Versuchsdurchführung

Thermogravimetrisch wurde die "Tammann-Wagnersche Zunderkonstante" anhand von Thermowaagenversuchen bestimmt. Die Grundlagen zu dieser Oxydations-Kenngrösse sind bereits an anderer Stelle beschrieben worden²⁸. Die Oxydationsversuche wurden anhand von kontinuierlichen 20-h-Versuchen in einer elektronischen Thermowaage, Typ 419, der Fa. Netszch Gerätebau, Selb, im Luft- bzw. Sauerstoffgasstrom von 150 ml min⁻¹ durchgeführt. Die Versuchsapparatur wurde bereits ausführlich beschrieben^{26, 29}. Im Reaktionsgasstrom wurden die Proben (5 mm Ø, 15 mm Länge) innerhalb von 15 bis 20 min auf die jeweilige Versuchstemperatur (700, 800 bzw. 900°C) aufgeheizt, wobei je nach Versuchsbedingungen bereits unterschiedlich starke Voroxydation (Gewichtszunahme: 2 bis 7 mg) auftrat. Die Zunderkonstanten, $k_{20}(mg^2 cm^{-4} \cdot h^{-1})$, wurden anhand der registrierten Probengewichtsänderungen bezogen auf die Probenoberfläche über den Zeitraum von 20 h bestimmt. Der maximale Fehler beträgt hierbei ca. 5%, worin die während der Oxydation auftretende Änderung der Probenoberfläche nicht eingeschlossen ist.

VERSUCHSERGEBNISSE

Thermogravimetrisch ermittelte Zunderkonstanten

Reinkupfer. Die Untersuchungsergebnisse der Oxydation von Reinkupfer (Tabelle 2) entsprechen bekannten Schrifttumsangaben^{3, 30-32}. In den gebildeten Oxidschichten konnte anhand von Röntgenfeinstrukturuntersuchungen CuO neben vornehmlich Cu₂Onachgewiesen werden, was den Schrifttumsangaben entspricht³²⁻³⁴. Die geringen Unterschiede der Zunderkonstanten in Luft und reinem Sauerstoff



Fig. 3. Temperaturabhängigkeit der Zunderkonstanten (1g k_{20} gegen 1/7) von Reinkupfer bei Oxydation in luft und reinem Sauerstoff.



Fig. 4. Auflichtmikroskop- und Elektronenstrahlmikroanalysatoraufnahmen von oxydiertem Reinkupfer (20 h, 1193 K, reiner Sauerstoff) im Anschliff. M = Auflichtmikroskopbild; E = Elektronenrückstrahlbild. Das jeweilige Metall-Symbol kennzeichnet das Rasterbild bzw. die Slow-Scan-Aufnahme. Das Rasterbild gibt als Aufhellung die Elementkonzentration, die Slow-Scan-Aufnahmedas Konzentrationsprofil entlang der im E-Bild eingetragenen Linie wieder.

(Tabelle 2) deuten auf weitgehende Druckunabhängigkeit^{1, 3, 31, 32, 35} bei der Ausbildung des 2-Phasen-Zunders CuO/Cu₂O hin. Zudem stimmen die nach graphischer Auftragung der Versuchsergebnisse lg k_{20} gegen 1/T (Fig. 3) ermittelten Oxydations-Aktivierungsenergien von 131 kJ mol⁻¹ für die Oxydation in Luft und 134 kJ mol⁻¹ in reinem Sauerstoff nahezu überein und entsprechen Schrifttumsangaben^{3, 36}. Die geringen Unterschiede können durch je nach Versuchsbedingung unterschiedlich stark ausgebildete CuO-Schicht und damit unterschiedlichen Einfluss auf die Gesamt-Transportvorgänge zurückgeführt werden.

Da Kupfer kompakte Oxidschichten ausbildet, in denen die Kupferionendiffusion geschwindigkeitsbestimmend für den Oxydationsablauf ist^{3, 32, 37}, folgt die Oxydation einem parabolischen Zeitgesetz. Die Aktivierungsenergie der Oxydation (Fig. 3) liegt im Bereich der Schrifttumsangaben zur Diffusions-Aktivierungsenergie von Cu⁺ in Cu₂O: 154,7 kJ mol⁻¹ (Lit. 38) bzw. 151 bis 155 kJ mol⁻¹ (Lit. 39). Hierbei muss aber noch der Einfluss der äusseren CuO-Schicht (Fig. 4) berücksichtigt werden.

Da das "Pilling-Bedworth-Verhältnis"³⁵ sowohl für Cu₂O (1,63) als auch für CuO (1,72) über 1 liegt, ist bei der Oxidschichtbildung mit erheblichen Druck-

TABELLE 2

Legierung	Zunderko	onstante, k <u>s</u> a (mg	2 cm=4 · h=1)	I		
	700°C	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	800°C		900°C	
	Luft	reiner Sauerstoff	Luft	reiner Souerstoff	Luft	reiner Sauerstoff
Reinkupfer (99,998%)	4,8	5,0	22,1	23	76	79,4
0,05 La	3,4	3,4	19,1	19,1	79,5	79,5
0,38 La	4,9	4,6	24	23,4	89	93,3
0,05 Ce	3,3	3,0	19,7	19,3	77,6	70,8
0,11 Ce	3,0	3,4	17,9	19,3	83,4	81,3
0,43 Ce	3,2	5,3	19,5	25,8	85,5	97,5
0,05 Pr	4,2	3,9	22,9	21,4	93,5	89,1
0,44 Pr	3,0	3,1	18,2	18,9	80,6	83
0,02 Nd	2,5	4,1	15,7	23,5	76	102,2
0,14 Nd	2,5	3,2	21,4	27,9	132	168
0,03 Sm	5,3	3,5	27,9	18,8	107,5	75,4
0,24 Sm	2,8	3,0	18,4	22,4	87,7	117
0,04 Gd	4,2	4,2	21,4	21,9	79,5	85,7
0,15 Gd	2,5	2,9	13,5	17,0	54,9	75,4
0,04 ТЬ	3,4	3,2	16,6	17,4	61,5	69
0,13 T5	2,3	3,1	14,3	15,5	53,3	57,5
0,03 Dy	3,0	2,5	20,6	15,6	100,0	103,0
0,14 Dy	1,6	2,3	11,1	13,4	52,6	57,6
0,02 Ho	3,6	3,0	21,4	18,6	90,3	82,3
0,11 Ho	1,4	1,5	12,1	13,2	69,4	74,3
0,04 Er	2,7	2,9	15,1	15,9	62,8	66,0
0,12 Er	1,9	2,5	12,3	14,1	58,3	60,3
0,49 Er	3,5	4,7	21,4	28,2	94,4	123,0
0,06 YD	1,0	2,1	12,0	12,2	47,2	49,8
0,50 Yb	0,7	1,3	7,6	11,2	41,2	49,5

THERMOGRAVIMETRISCH ERMITTELTE ZUNDERKONSTANTEN (k_{20}) von Kupfer und kupferlegierungen mit seltenen erden für oxydation in luft und reinem sauerstoff bei 700, 800 bzw. 900°c

spannungen im Oxid zu rechnen^{40, 41}. Bei Temperaturen oberhalb von 700°C können Druckspannungen durch plastisches Fliessen des Oxids abgebaut werden³⁸. Beim Abkühlen von Versuchstemperatur platzen die gebildeten Oxidschichten nahezu ausnahmslos ab, was auch auf die unterschiedlichen thermischen Ausdehnungskoeffizienten⁴² von Metall (16,8 · 10⁻⁶ °C⁻¹) und Oxid, Cu₂O (4,3 · 10⁻⁶ °C⁻¹) bzw. CuO (9,3 · 10⁻⁶ °C⁻¹), zurückgeführt werden kann. Nach Tylecote⁴² treten bei der Abkühlung von 900°C auf R.T. im Kupferoxid Druckspannungen in Höhe von 267 N mm⁻² auf. Diese Spannungen liegen weit über den Schriftumsangaben zur



Fig. 5. Thermogravimetrisch ermittelte Zunderkonstanten von Kupferlegierungen mit S.E. für die Oxydation in Luft und reinem Sauerstoff bei 700°C (973 K).



Fig. 6. Thermogravimetrisch ermittelte Zunderkonstanten von Kupferlegierungen mit S.E. für die Oxydation in Luft und reinem Sauerstoff bei 800°C (1073 K).



Fig. 7. Thermogravimetrisch ermittelte Zunderkonstanten von Kupferlegierungen mit S.E. für die Oxydation in Luft und reinem Sauerstoff bei 900°C (1173 K).

Zugfestigkeit von Cu₂O: 15,5 bis 30,9 N mm⁻² im Temperaturbereich von 400 bis $800^{\circ}C^{40}$ bzw. 31 N mm⁻² bei 700°C und 6,9 N mm⁻² bei 900°C⁴². Die Rissbildung beim Abplatzen erfolgt meist nicht an der Phasengrenze Metall/Oxid, sondern innerhalb der Oxidschicht (Fig. 4), was auf ausreichende Oxidhaftfestigkeit^{32, 43} am Metall hindeutet.

Legierungen Kupfer-Seltene Erden. Die Ergebnisse der Oxydationsversuche (Tabelle 2) zeigen recht unterschiedliche Einflussnahme der S.E. auf den Oxydationswiderstand von Kupfer (Fig. 5 bis 7).

Bei 700°C verbessern die Zusätze an Seltenen Erden mit Ausnahme von 0,38% La, 0,43% Ce und 0,03% Sm den Oxydationswiderstand von Kupfer. Ytterbium-Zusatz führt zur Verbesserung um den Faktor 4 bis 6. Der ungünstige Einfluss von La und Ce, den bisher technisch meist verwendeten Legierungselementen, tritt auch bei 800°C auf, doch führen zusätzlich auch Nd und 0,05% Pr sowie 0,03% Sm bereits zu Verschlechterungen gegenüber Reinkupfer. Der Oxydationswiderstand wird durch Yb-Zusatz etwa verdoppelt, und auch Ho und Dy wirken noch ähnlich günstig. Bei 900°C erhöhen allein noch Gd, Tb, Dy, Ho, Er, in Konzentrationen um 0,1%, sowie vor allem Yb den Oxydationswiderstand von Kupfer. Durch den Yb-Zusatz tritt eine um etwa die Hälfte geringere Oxydationsgeschwindigkeit gegenüber Reinkupfer auf.

DISKUSSION DER ERGEBNISSE

Die ungünstig auf den Oxydationswiderstand von Kupfer wirkenden S.E. (La, Ce, Pr, Nd, Sm) werden meist partikelförmig in das Kupferoxid in Nähe der Phasengrenze Oxid/Metall eingebaut; es treten bereits innere Oxydation und damit Zerstörung der Metallrandzone auf (Fig. 8).

Die verbessernden Einfluss nehmenden S.E. bilden meist einen mehr oder weniger geschlossenen Saum an S.E.-Oxiden in Nähe der Phasengrenze Oxid/Metall (Fig. 9).

Ytterbium, das auf den Oxydationswiderstand von Kupfer den günstigsten Einfluss nimmt, wird partikel- und bei 0,5% Yb auch streifenförmig in das Kupfer-



Fig. 8. Auflichtmikroskop- und Elektronenstrahlmikroanalysatoraufnahmen von Cu-0,38 La- bzw. Cu-0,05 La-Legierungen (21 h; ca. 900°C; reiner Sauerstoff).



Fig. 9. Auflichtmikroskop- und Elektronenstrahlmikroanalysatoraufnahmen einer Cu-0,11 Ho-Legierung im Anschliff (20 h; ca. 900°C; reiner Sauerstoff).

oxid eingebaut (Fig. 10). Den Fehlordnungsmodellen von Frenkel⁴⁴, Schottky⁴⁵ und Wagner³⁷ zufolge entspricht Cu₂O dem p-Halbleitertyp mit Leerstellen im Kationenteilgitter und entsprechenden Elektronendefektstellen bei vollbesetztem Anionenteilgitter⁷, wogegen die Oxide der S.E. meist Anionendefizitgitter aufweisen⁴⁶. CuO kann sowohl als p- als auch als n-Halbleiter auftreten^{7, 47}.

Die S.E.-Oxide scheinen keine Löslichkeit in Kupferoxid, die S.E. nur geringe Beweglichkeit sowohl im Kupfer als auch im Kupferoxid zu besitzen.

Die Zusätze an S.E. nehmen nur in dem Falle merklich günstigen Einfluss auf den Oxydationswiderstand von Kupfer, wenn eine möglichst geschlossene Schicht von S.E.-Oxid im Kupferoxid gebildet wird und dadurch die Transportvorgänge im Kupferoxid gehemmt werden. Hervorzuheben ist noch, dass vor allem dann günstiger Einfluss der S.E. auftritt, wenn das gebildete S.E.-Oxid kubisches Kristallgitter (Tabelle 1) wie Cu₂O aufweist.



Fig. 10. Auflichtmikroskop- und Elektronenstrahlmikroanalysatoraufnahme einer oxydierten Cu-0.5 Yb- bzw. Cu-0.06 Yb-Legierung im Anschliff (20 h; ca. 900 °C; reiner Sauerstoff).

Der Zusatz von S.E. führt allgemein zur Erhöhung der Oxidhaftfestigkeit am Metall, was vor allem auf einen "Verkrallungseffekt"²⁹ der u.a. infolge der inneren Oxydation unebenen Metalloberfläche mit dem Oxid zurückgeführt werden kann.

DANK

Der Norddeutschen Affinerie sei an dieser Stelle besonders gedankt für das Bereitstellen des verwendeten Elektrolytkupfers.

Herrn Meister J. Leisten gilt der Dank für das Vakuumschmelzen der Legierungen, Herrn M. Crombach für die umfangreichen metallographischen Untersuchungen.

LITERATUR

- 1 K. W. Fröhlich, Z. Metallk., 28 (1936) 368.
- 2 F. N. Rhines, W. A. Johnson und W. A. Anderson, Trans. AIME, (1941) 205.
- 3 R. F. Tylecote, J. Inst. Met., 78 (1950/51) 259.
- 4 D. E. Thomas, Trans. AIME, (1951) 926.
- 5 J. P. Dennison und A. Preece, J. Inst. Met., 81 (1952/53) 229.
- 6 J. C. Blade und A. Preece, J. Inst. Met., 88 (1959/60) 427.

- 106
- 7 O. Kubaschewski und B. E. Hopkins, Oxidation of Metals and Alloys, Band II, Butterworths, London, 1962, S. 15-142.
- 8 A. M. Korol'kov, E. V. Bears and L. M. Gurova, Russ. Metall., 1 (1967) 71.
- 9 D. Bergner und G. Gonschior, Neue Hütte, 12 (1967) 745.
- A. M. Korol'kov, L. M. Gurova und Ye. V. Bezus, High Temperature Copper Alloys, Foreign Technology Division, Ohio, U.S.A., 1968, Paper-No.: FTD-HT-23-636-68.
- 11 M. D. Sanderson und J. C. Scully, Corros. Sci., 10 (1970) 165.
- 12 A. M. Korol'kov und L. M. Gurova, Russ. Metall., 3 (1970) 117.
- 13 M. D. Sanderson und J. C. Scully, Oxid. Met., 3 (1971) 59.
- 14 K. Hauffe und E. Ofulue, Werkst. Korros., 23 (1972) 351.
- 15 P. K. Penda, A. K. Lahiri und T. Banerjee, Br. Corros. J., (1974) 51.
- 16 D. N. Trifonov, The Rare Earth Elements, Pergamon Press, London, 1963, S. 73-91.
- 17 L. Eyring, Progress in the Science and Technology of the Rare Earths, Vol. I, Pergamon Press, Oxford, London, New York, Paris, 1964, S. 34-440.
- 18 I. S. Hirschhorn, J. Met., 22 (1970) 40.
- 19 C. T. Sims, J. Met., (1969) 27.
- 20 W. Krajewski und H. Winterhager, Metall., 30 (1976) 441.
- 21 W. Krajewski, M. Kusi-Mensah und H. Winterhager, Metall, 30 (1976) 1069.
- 22 Bastelle Memorial Institute, Ohio, U.S.A., Technical Report AFML-TR-65-430, Jan., 1966, S. 1-4.
- 23 M. Hansen und K. Anderko, Constitution of Binary Alloys, McGraw-Hill, New York, Toronto, 1958.
- 24 E. M. Savitskii, Rare Earth Metals and Alloys, No. 1, Izv. Nauka, Moscow, 1962.
- 25 K. A. Gscheidner, Rare Earth Metal Alloyr, MIR, Moscow, 1965.
- 26 W. J. Wunderlin, B. J. Beaudry and A. H. Daane, Trans. AIME, 227 (1963) 1302.
- 27 O. Kubaschewski, E. LL. Evans und C. B. Alcock, *Metallurgical Thermochemistry*, Pergamon Press, London, 1967, S. 304-363, 423.
- 28 W. Krajewski und H. Winterhager, Thermochim. Acta, 15 (1976) 189.
- 29 W. Krajewski, Einfluss von Legierungselementen auf die trockene Hochtemperaturoxydation von Kobalt im Temperaturbereich von 800 bis 1000 °C in Luft und reinem Sauerstoff, Dissertation an der RWTH Aachen, 1971.
- 30 R. F. Tylecote, J. Inst. Met., 81 (1952/53) 681.
- 3] D. W. Bridge, J. P. Baur, G. S. Baur und W. M. Fassell, J. Electrochem. Soc., 103 (1956) 475.
- 32 A. Rönnquist und H. Fischmeister, J. Inst. Met., 89 (1960/61) 65.
- 33 F. Tödt, Korrosion und Korrosionsschutz, 2. Aufl., Walter de Gruyter & Co., Berlin, 1961, S. 246-248.
- 34 G. Valensi, Theoretical and Experimental Investigations about Conjugated Formation of Several Layers in Dry Corrosion, in Proceedings Pittsburgh Int. Conf. on Surface Reactions, Corrosion Publ. Co., Pittsburgh, Pa., U.S.A., 1948, S. 156-165.
- 35 N. B. Pilling und R. E. Bedworth, J. Inst. Met., 29 (1923) 529.
- 36 S. Mrowec und A. Stocklosa, Oxid. Met., 3 (1971) 291.
- 37 C. Wagner, Am. Soc. Met., Cleveland, (1951) 153.
- 38 G. W. Castellan und W. J. Moore, J. Chem. Phys., 17 (1949) 41.
- 39 P. J. Harrop, J. Mater. Sci., 3 (1968) 206.
- 40 R. F. Tylecote, J. Inst. Met., 78 (1950/51) 301.
- 41 P. D. Dankov und P. V. Chuarev, Ber. Akad. Wiss. UDSSR, 73 (1950) 1221.
- 42 R. F. Tylecote, J. Iron Steel Inst., 196 (1960) 135.
- 43 A. Rönnquist, J. Inst. Met., 91 (1962/63) 89.
- 44 J. Frenkel, Z. Phys., 35 (1926) 652.
- 45 W. Schottky, Z. Phys. Chem. B, 29 (1935) 335.
- 46 D. Cubicciotti, J. Am. Chem. Soc., 74 (1952) 1200.
- 47 W. A. Fischer und D. Janke, Metallurgische Elektrochemie, Verlag Stahleisen mbH, Düsseldorf, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, 1975, S. 18, 257, 258.